© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über die Fortpflanzung von *Cassidix oryzivora* Scl.

Von **M. Kuschel.**

Während seiner letzten Sammelreise im Gebiet des unteren Amazonas in den Jahren 1892—1895 hatte Herr Alb. Schulz sich auf meine Bitte in freundlicher Weise der Mühe unterzogen, Vogeleier zu sammeln. Im April 1894 erhielt ich von ihm die Nachricht, dass eine Sendung von Eiern an mich unterweges sei, in der sich auch diejenigen von „Eraüna", eines schwarzen Vogels, (Scaphidurus ater) befänden, der dort nach Art unsres Kukuks seine Eier in die Nester anderer Vögel, und zwar des „Japim" (*Cassicus persicus* Wied), lege. Ich hielt diese Mitteilung für irrtümlich und mit Rücksicht auf die Farbe des Vogels auf Verwechselung mit *Molothrus bonariensis* Cab. beruhend, und teilte diesen Zweifel auch sogleich Herrn Schulz mit. Um so mehr war ich aber beim Eingang der Sendung erstaunt, die Angaben dieses Herrn bestätigt zu finden. Es handelte sich thatsächlich um die Eier von *Cassidix oryzivora*!

Die Eier waren in der Nähe von Para bei dem Dorfe Ourèm gesammelt, wo die parasitäre Fortpflanzung dieses Vogels allgemein bekannt war. Häufig schon hatte man *Cassidix* in die Nester des dort sehr gemeinen *Cassicus persicus* einfliegen sehn. Jeder Zweifel des Herrn Schulz wurde beseitigt, als sein Jäger einen in ein *Cassicus*-Nest einfliegenden *Cassidix* schoss, der im Legeschlauch ein legreifes Ei hatte, genau den Eiern entsprechend, welche in den Nestern neben den Eiern von *Cassicus persicus* gefunden wurden. Die Fragmente jenes Eies befinden sich in meinem Besitze.

Die Zahl der in einem Nest befindlichen *Cassidix*-Eier war verschieden und betrug bis zu sechs, meist neben 1 oder 2 *Cassicus*-Eiern.

Da die letztere Art ebenso wie die südliche *haemorrhous* (Max) fast nur auf sehr alten und hohen Bäumen nistet und ihre beutelförmigen Nester fast ausschliesslich an den unzugänglichen Enden der Äste aufhängt, habe ich es eigentlich nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, in den Besitz der seltenen Eier gelangt zu sein. Es sei mir gestattet, hierüber die dankenswerten Mitteilungen des Herrn Schulz wörtlich wiederzugeben:

„*Cassicus persicus* nistet kolonienartig auf sehr hohen alten Bäumen, mit Vorliebe in der Nähe menschlicher Wohnungen auf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

isolierten, waldfreien Stellen, aber auch in den Gärten der Vorstädte von Pará. Es ist der Charaktervogel der Gegend und in ganz Amazonien wohl der häufigste Vogel. Er lässt ein sehr lautes, lachendes Geschrei ertönen, was besonders auffällt, wenn die ganze Kolonie aus den Nestern aus und in dieselben einfliegt. Deswegen und wegen seiner Vorliebe für menschliche Wohnungen ist er bei der eingeborenen Bevölkerung sehr beliebt und wohl bekannt. Seine Nester sind lang, beutelförmig, aus feinen Gräsern und haarigen Stoffen kunstreich und ziemlich fest gefügt. An der parasitären Lebensweise der *Cassidix oryzivora* ist um so weniger zu zweifeln, als dieselbe bei den Leuten in dortiger Gegend ebenso sprichwörtlich ist, wie bei uns die des Kukuks. Ich war deshalb erstaunt, in der ornithologischen Litteratur darüber nichts zu finden. Die Bevölkerung hatte mich derselben fortwährend versichert, bis ich die Thatsache selbst bestätigen konnte.

Während *C. persicus* sonst fast immer in schwindelnder, unzugänglicher Höhe nistet, waren die Nester desselben im vorliegenden Fall ausnahmsweise an einem niedrigen Baum befestigt, welcher mitten auf einer damals überschwemmten Wiese am Ufer des Rio Guamá bei dem Dorfe Ourem stand, und durch Waten durch das Wasser leicht erreichbar gewesen war.

Ich bemerke noch, dass an demselben Baum ein grosses Nest von Wespen der Gattung *Apoica* hing, welche wir erst durch Feuer vertreiben mussten. Die Vorliebe dieser Wespen für Beutelstaar-Kolonien ist bereits von Schomburgk u. A. erwähnt, aber noch nicht erklärt worden. Junge *Scaphidurus* habe ich später in *Cassicus*-Nestern nicht gefunden, aber von glaubwürdigen Personen vielfach gehört, dass solche häufig gefunden und dann in Käfigen aufgezogen wurden. — *Cassidix oryzivora* wird dort vielfach in Käfigen als Zimmervogel gehalten."

Die Kenntniss der parasitären Fortpflanzungsweise dieses Vogels hat die Wissenschaft Herrn Schulz zu verdanken, der nicht nur die Thatsache unzweifelhaft festgestellt, sondern auch die Eier des Vogels mit denjenigen der Pflegeeltern meines Wissens zuerst nach Europa gebracht hat.

Die Eier von *Cassidix oryzivora* sind oval bis gestreckt oval, sehr grobkörnig, mit vereinzelten tiefer liegenden Poren und einigen, allerdings nur kurzen, meist längslaufenden Rillen, wie wir sie charakteristisch bei den Sturniden finden; sie sind glatt und nur mässig glänzend. Die Grundfarbe ist blassbläulich grün

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oder weiss mit grünem Anflug; die Zeichnung besteht in teils vereinzelt stehenden, teils am stumpfen Ende sich häufenden tiefbraunschwarzen Punkten, Tropfenflecken und dicken, hakenförmigen oder gestreckten Zügen, die jedoch niemals in einander laufen, sondern nur vereinzelt stehen. Dazwischen finden sich einzelne kleinere und grössere, tiefliegende, sehr mattgraue Unterfleckchen. Die schwarzbraunen Oberflecken sind zum Teil scharf begrenzt, zum Teil mit einer zartrötlichen Paenumbra versehen. Die Masse schwanken von 32,3 — 35 + 23,3 — 24 mm, das Gewicht beträgt 750—840 mgr.

Der Vollständigkeit wegen gebe ich im Nachstehenden auch die Beschreibung der übrigens hinlänglich bekannten Eier von *Cassicus persicus*:

Diese sind oval, oft mit schlanker Spitze, feinkörnig, glatt aber fast glanzlos. Auf weissem Grunde, der oft einem mattgrünlichen Anflug hat, zeigen sich am stumpfen Ende schwarze und schwarzbraune Pünktchen, Fleckchen und kurze Züge, welche nur an einigen Stücken auch vereinzelt auf der übrigen Eifläche zu finden sind.

Die Eier wurden am 12. Februar (1894) gefunden.

Dem Färbungscharakter nach stehen die Eier von *Cassidix oryzivora* am nächsten denen von *Quiscalus* — abgesehen von den Haarzeichnungen dieses Genus —, während die Art und Weise ihrer Fortpflanzung sie in nahe Beziehungen zu dem Genus *Molothrus* bringt.

Über *pomarinus* als Artname.

Von **Herman Albarda.**

Temminck hat (Man. d'Ornith. 1. ed. p. 514, 1815) die mittlere Raubmöve *Stercorarius pomarinus* genannt, und man hat sich viel Mühe gegeben, um heraus zu finden, was dieser Artname zu bedeuten habe. Preyer vermutet (Reise nach Island, S. 417, 1862), derselbe sei abgeleitet von πῶμα, Gen. ατος, Deckel und ῥις, Gen. ῥινος. Nase und hätte *pomahinus* geschrieben werden müssen.

Da indessen auch dieses Wort nicht richtig gebildet worden war, so wurde es von Sclater (im Ibis v. 1862) verändert in *pomatorhinus*, und seitdem ist diese Schreibweise ziemlich allgemein angenommen worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 45_1897

Autor(en)/Author(s): Kuschel Maximilian

Artikel/Article: Über die Fortpflanzung von Cassidix oryzivora Scl. 168-170